

2. VORSTELLUNG DES PRÄSIDIUMS



v.l.n.r.: Frau Dr. Görke, Frau Münker, Herr Krettek, Frau Dr. Honold, Herr Pätzold, Frau Prof. Dr. Piepenbring, Herr Thrun und Frau Schurig.

Präsidentin: Frau Prof. Dr. Meike Piepenbring

Ich wurde am 2. Weihnachtstag im Jahr 1967 in Wuppertal geboren, war aber bis zum Alter von 18 Jahren wohnhaft im Nachbarort Schwelm (Ennepe-Ruhr-Kreis, Nordrhein-Westfalen). Dort erlebte ich viele Abenteuer im Wald, wurde geprägt von Umweltschutz-Gedanken und wollte eine Zeit lang Höhlenforscherin oder Greenpeace-Aktivistin werden. Nach dem Abitur studierte ich Biologie an der Uni Köln mit einem Auslandsstudienjahr in Frankreich in Clermont-Ferrand, Auvergne – übrigens eine für Naturliebhaber wundervolle Gegend! Aus ethischen Gründen nahm ich Abstand von zoologischer Forschung und entdeckte meine Liebe zu Pflanzen. Erst zur Promotion in Tübingen (1991-1994) ließ ich mich auf Pilze ein, die mich sofort durch ihre Formenvielfalt und ökologische Bedeutung im Verborgenen in ihren Bann zogen. Zur Promotion konzentrierte ich mich auf die Ökologie, Morphologie und Systematik von Brandpilzen in Costa Rica, zur Habilitation (1999) auf Brandpilze der Neotropis. 2001 erhielt ich einen Ruf an die Uni Frankfurt, wo ich seitdem die Mykologie und Botanik in Lehre und Forschung vertrete. In meiner Arbeitsgruppe bearbeiten wir die Ökologie, Morphologie und Systematik pflanzenparasitischer Pilze verschiedener systematischer Gruppen, Pilze an Insekten und am (nicht im) Menschen. Zur Geländearbeit und Lehre sind wir häufig in Panama, wo wir eine Universitätspartnerschaft mit der Universidad Autó-

noma de Chiriquí etabliert haben. Im Rahmen der Lehre zur Mykologie in Panama bin ich mit einer enormen, weitgehend unerforschten tropischen Pilzdiversität konfrontiert, die mich jedes Mal aufs Neue fasziniert.

Als neu gewählte Präsidentin der *DGfM* möchte ich mich bedanken für das Vertrauen, das Sie mir entgegen bringen. Zusammen mit den tatkräftigen Mitgliedern des Präsidiums will ich mein bestes tun, damit die zentralen Funktionen der *DGfM* erfüllt und immer wieder neuen Gegebenheiten angepasst werden. Ich freue mich darauf, neue Ideen aufzugreifen und konsequent zu realisieren. Ich wünsche mir, dass wir vorurteilslos unsere gemeinsamen Ziele verfolgen, voneinander in vielfältiger Weise lernen und dabei miteinander viel Freude in und mit der Natur haben! Wir wollen daran arbeiten, dass Pilze auch im Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger die Rolle spielen, die ihnen von Natur aus zukommt.

Vizepräsidentin: Frau Brigitte Schurig

Brigitte Schurig, geb. Haupt. Verheiratet, 3 Kinder und 6 Enkelkinder.

* am 06.10.1940 in Niederlauerstein im Erzgebirge. Hier verbrachte ich meine Kindheit und mein Vater, ein sehr naturverbundener Mensch, lehrte mich meine ersten Kenntnisse über Pflanzen, Tiere und Pilze. Meine Mutter verwendete den Maggipilz als Würzpilz (natürlich in kleinen Mengen und gekocht) und ich probierte während eines Waldganges einen ganzen rohen Fruchtkörper. Die Vergiftung mit „durchschlagender“ Wirkung erfolgte auf dem Fuße. Das Erbrechen setzte sofort ein und auch der Durchfall kam bald. Ob diese Erfahrung mich später dazu gebracht hat, Pilzberaterin zu werden? Wer weiß?

Mein erstes Pilzbuch war das Taschenbuch für Pilzfreunde von HENNIG/KREISEL.

Mein Lehrer „in Sachen Pilze“ war mein Vorgänger im Amt, Herr Heinrich Sternberg aus Rehna. Seit 1978 bin ich Pilzberaterin in Mecklenburg (früher Bezirk Schwerin). Ab 1988 wurde ich Bezirkspilzsachverständige für den Bezirk Schwerin und ab 1990 Landespilzsachverständige für den Westteil des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Dass in MV die Pilzberatung staatliche Aufgabe geworden ist, verankert im Öffentlichen Gesundheitsdienstgesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern (einmalig in Deutschland), haben Frau Dr. Schmidt und ich nach der politischen Wende durchsetzen können.

Die Arbeitsgemeinschaft Mykologie MV (AMMV) gründete ich gemeinsam mit Prof. Dr. H. Kreisel 1991 und bin seitdem als 2. Vorsitzende in dieser AG tätig.

2004 bin ich in Friedrichroda in das Präsidium der *DGfM* gewählt worden.

Ganz spannend finde ich die Verbreitung der Pilzarten und deshalb bin ich als Feldmykologin an der Kartierung besonders interessiert.

Vizepräsidentin: Frau Dr. Angelika Honold

Zwar wurde ich in Mannheim geboren, aufgewachsen bin ich jedoch in Kempten im Allgäu. In Tübingen habe ich Biologie studiert. Seit 1982 bin ich Wissenschaftliche Angestellte der Universität Tübingen am Lehrstuhl für Spezielle Botanik und Mykologie.

Im Herbst zog es meinen Vater manchmal in die Pilze. Die daraus resultierenden Pilzmahlzeiten hatten auf mich eine eher abschreckende Wirkung. Während meines Studiums eröffnete sich für

mich eine völlig neue Welt. Die Begeisterung der Dozenten in der Botanik übertrug sich auf mich. Prof. Agerer nahm mich damals unter seine Fittiche. Ich hatte das Glück am Lehrstuhl für Spezielle Botanik und Mykologie bleiben zu können und tiefer in die Welt der Pilze vordringen zu können.

Meine Interessen innerhalb der Mykologie sind sehr breit gefächert. Dies liegt sicherlich daran, dass ich in der Lehre ein großes Spektrum abdecken muss. Ein Schwerpunkt liegt auf holzabbauenden Pilzen. Neben den Porlingen gilt mein Interesse auch den zahlreichen Funig Imperfecti bzw. Ascomyceten, die am Abbau von Totholz beteiligt sind.

Die Mykologie hat es schwer in Deutschland die Bedeutung zuerkannt zu bekommen, die ihr zusteht. Eine Möglichkeit die Mykologie ins rechte Licht zu rücken ist eine wissenschaftliche Zeitschrift anzubieten, die international wahrgenommen wird. *Mycological Progress* soll untermauern, dass es in Deutschland eine Mykologie gibt, die internationale Anerkennung gefunden hat und nicht einfach ignoriert werden darf. Meine Aufgabe ist es *Mycological Progress* zu managen und die Kontakte zu den Autoren und Gutachtern zu pflegen.

Schriftführer: Herr Roman Krettek

Am 22.04.1965 wurde ich in Hanau geboren, zurzeit bin ich wohnhaft in Wolfhagen bei Kassel. Fast zeitgleich zu meinem Zoologie-Studium hat sich mein Interesse für Pilze entwickelt. Zunächst habe ich jedoch mehrere Jahre als Fischökologe im Bereich Naturschutz gearbeitet, bevor ich mich wissenschaftlich mit Pilzen befasste. Zurzeit bin ich Doktorand in der Arbeitsgruppe von Herrn Professor Langer an der Universität Kassel und habe vor kurzem meine Ausbildung zum Fachberater für Mykologie abgeschlossen. Ökologie und Verbreitung von Pilzen sind meine Hauptinteressen und die anschauliche Vermittlung der Pilzkunde liegt mir besonders am Herzen. Daher ist meine wichtigste Zielsetzung für die Arbeit im *DGfM*-Präsidium die Zusammenführung von universitärer und außeruniversitärer Pilzkunde.

Schatzmeister: Wolfgang Thrun

Die frühe Kindheit habe ich als gebürtiger Duisburger auch in dieser Stadt verbracht. Aufgewachsen bin ich dann nach dem baldigen Umzug mit meinen Eltern aber in München, wo ich seither auch ansässig geblieben bin und mit meiner Familie gerne lebe. Mit der Unterbrechung meiner Biologie-Studienjahre, die ich im Konstanz am schönen Bodensee genießen durfte, führte mein Lebensweg mich dann als Spätberufener zur Münchner Polizei.

Woher rührt nun aber mein Hang zur Natur? Geprägt haben mich wohl meine Erinnerungen an die sichtbaren Umweltverschmutzungen im damals industriell noch florierenden Ruhrpott. Am unmittelbaren Zusammenfluss von Rhein und Ruhr wohnend, von Raffinerien, sterbenden Zechen und Europas größtem Binnenhafen umgeben, war der Weg schon vorgezeichnet, die Natur lieben zu lernen.

Fasziniert war ich immer schon von Pilzen, die uns schon als Kinder von meinen Eltern nahegebracht wurden. Der Hallimasch war damals wohl einer unserer geschätztesten Speisepilze überhaupt. Leider konnte ich meine Leidenschaft im Studium nicht verwirklichen, so blieb es mir vergönnt, mich in meiner Freizeit damit auseinanderzusetzen. Meine Frau teilte diese Passion zum Glück von Anfang an. Zunächst waren wir beide Stammgäste in der Münchner Pilzberatung, in der der damalige Vereinsvorsitzende Andreas Neuner in so vortrefflicher Weise jedes Wochenende eine Ausstellung von rund hundert Frischpilzen auf die Beine stellte. Ich konnte mir kaum vorstellen,

dass auch ich nach einigen Jahren in dieser Pilzberatung tätig sein sollte. Mit Alfred Einhellinger durchstreifte ich über viele Jahre hinweg auf ungezählten Exkursionen seine bekannten oberbayerischen Sammelgebiete. Er prägte entscheidend meine Neigung zu den Täublingen.

Seit 1983 bin ich Mitglied im Münchner Verein für Pilzkunde, seit 1995 als Kassierer in dessen Vorstand. 1984 trat ich der *DGfM* bei und bekleide seit 2000 das Amt des Schatzmeisters. Seit August 1998 bin ich Redaktionsmitglied der Bayerischen Mykologischen Zeitschrift „Mycologia Bavarica“, die auf meine Initiative hin im Jahre 2003 als Publikationsorgan in den Münchner Verein satzungsgemäß integriert wurde. In diesen Jahren übersetzten meine Frau Fatima Medjebour-Thrun und ich gemeinsam einige mykologische Arbeiten, darunter Makromyzetenschlüssel von Marcel Bon, aus dem Französischen ins Deutsche, und auch Dr. Ludwig Beenkens Ektomykorrhiza-Arbeit zur Gattung *Russula* für das Bulletin der SMF.

Zur Abrundung und damit ich mich endlich auch offiziell Pilzsachverständiger^{DGfM} nennen durfte, legte ich nach gut 30 Jahren hobbymäßiger Beschäftigung mit den Pilzen quasi als „Krönung“ im Jahre 2004 die Prüfung für Pilzsachverständige bei Walter Pätzold ab.

Beauftragte für die Betreuung der Pilzsachverständigen^{DGfM}: Christa Münker

Geboren und aufgewachsen bin ich in einem kleinen Ort im Siegerland (Nordrhein-Westfalen), in dessen Nähe ich auch jetzt noch lebe. Meine berufliche „Karriere“ habe ich als Kommunalbeamtin begonnen und arbeite bis heute im Rathaus meiner Heimatstadt Hilchenbach.

Meine Eltern haben es verstanden, mir die Augen für die Natur zu öffnen und meine diesbezüglichen Interessen zu fördern und so war es fast selbstverständlich, dass ich, initiiert durch das gelegentliche Sammeln von Speisepilzen zunächst autodidaktisch mein pilzkundliches Wissen zu erweitern suchte. Ende der 70er Jahre lernte ich meinen "Pilzvater" Heinrich Lücke kennen, der zu dieser Zeit intensiv mit dem Aufbau des pilzkundlichen Museums Bad Laasphe beschäftigt war. Durch ihn bekam ich neue Impulse und es eröffnete sich mir in der Welt der Pilze eine völlig neue Dimension. Infolgedessen wurde mein mykologischer Mittelpunkt Bad Laasphe. Daran änderte sich auch nichts, als sich H. Lücke altersbedingt nach und nach aus dem Museum und den dort durchgeführten pilzkundlichen Seminaren zurückzog und ich gleichermaßen in die Durchführung der Seminare eingebunden wurde. Meine damaligen Bemühungen um den Fortbestand des Museums – auch als Ausbildungsstätte der *DGfM* – darf ich durchaus als erfolgreich bezeichnen.

Seit einigen Jahren lassen mir vor allen Dingen Beruf, aber auch die Präsidiumsarbeit nur noch begrenzt Zeit für die Pilze, so dass ich mich in der Folge bis auf einige wenige Seminare aus dem Lehrgangsgeschehen in Bad Laasphe zurückgezogen habe.

1988 legte ich die Pilzsachverständigen-Prüfung ab, 1996 wurde ich Referentin der *DGfM*, 1998 Fachbeirat mit dem Themenschwerpunkt "Betreuung der Pilzsachverständigen der *DGfM*" und bei der Mitgliederversammlung 2000 in Regensburg mit entsprechendem Aufgabenbereich ins Präsidium der *DGfM* gewählt. Ich fühle mich dieser Aufgabe verpflichtet, weil ich die Notwendigkeit sehe, der verantwortungsvollen Tätigkeit der Pilzsachverständigen in der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit und Würdigung zu verschaffen, die sie verdient.

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit: Frau Dr. Claudia Görke

Ich wurde in Offenbach am Main am 31.07.1967 geboren. Nach der Schule in Kerpen im Rheinland habe ich in Tübingen Biologie studiert und wurde von Frau Dr. Honold für Pilze begeistert.

Am Lehrstuhl von Prof Oberwinkler habe mich hauptsächlich mit Fungi Imperfecti beschäftigt. Zuerst habe ich für meine Diplom-Arbeit holzabbauende Pilze im Zusammenhang von Sturmwürfen erforscht, dann für meine Dissertation Endophyten in jungen Waldbäumen. Zuletzt habe ich Bodenpilze aus Afrika, genauer aus Südafrika und Namibia kultiviert. Als „Labormykologe“ möchte ich mir in Zukunft Mikropilze, besonders die Fungi Imperfecti im Wald privat ansehen, aber auch eine gewisse Erfahrung bei den Großpilzen sammeln.

Ähnlich wie Roman Krettek sehe ich in der Vereinigung von Hobby- und Berufsmykologen die große Chance, von einander zu lernen und so die Mykologie in ihrer enormen Vielfalt bekannt zu machen.

Beauftragter für Naturschutzfragen und Jugendarbeit: Walter W. A. Pätzold

Walter W. A. Pätzold, geb. am 02.05.1948 in Scherfede/Westfalen. Seit 25 Jahren leite ich als Freiberufler die Schwarzwälder Pilzleherschau in 78132 Hornberg, Werdestr. 17. Dies ist auch meine Geschäftsadresse. Mit der kindlichen Freude an Pilzen und deren Verzehr, bewusst ab dem vierten Lebensjahr, bin ich einiges später mit dem ‚kleinen Lange‘ in der Hand langsam in die Hobbymykologie hineingeschliddert. Als Autodidakt habe ich viele Impulse Frau Dr. Hanna Maser, Herrn Dr. Hans Haas†, Herrn Helmut Schwöbel, nicht zuletzt Herrn Prof. Dr. Moser† und vielen anderen mehr zu verdanken.

Mein Hauptanliegen war immer der Pilz als Ganzes in der Natur. Deshalb habe ich mich auch um Naturschutzfragen im Präsidium der DGfM beworben. Aller Naturschutz ist jedoch sinnlos, wenn die Menschen, unser Nachwuchs, die Natur nicht mehr kennen. Aufklärung und Nachwuchsarbeit sind deshalb weitere Aufgaben denen ich mich verpflichtet fühle.

3. PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE

3. Oktober 2006 in Tübingen

Claudia Gläser-Reichert, Schriftführerin

3.1 Begrüßung der Teilnehmer

Herr Prof. Dr. Agerer begrüßt gegen 19.30 Uhr die satzungsgemäß eingeladenen, anwesenden Teilnehmer.

3.2 Feststellung der Abstimmungsberechtigung und der Beschlussfähigkeit

Vom Schatzmeister wurden nach Überprüfung der Vereinszugehörigkeit Stimmkarten an die stimmberechtigten Mitglieder ausgegeben. 51 abstimmungsberechtigte Mitglieder sind anwesend, die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Die Tagesordnung wird nach ihrer Vorstellung ohne Änderungen angenommen.